

waren sehr traurig, daß sie die kleine Ida nicht gesehen hatten; nun vielleicht kommt sie bald wieder. — Ihr Vater hat ein Gut nicht weit von hier gekauft. Seit Ostern wohnen sie erst hier.

Letzte Tage haben wir in unserem Garten viel Unkraut wieten und auch gießen müssen. Es wächst aber alles ganz schön, da macht das Arbeiten Freude.

Auch an Mamas Decke sticken wir fleißig; gewöhnlich nachmittags oben bei Großmamachen, da ist es immer so hübsch und da merkt Mama es nicht.

Margarete.



11. Sonntag.

Heute habe ich eigentlich gar nicht rechte Lust zum Schreiben, Friß hat uns Reifen gemacht und kleine, nette Stöcke dazu abgeschält, da wollten wir uns recht tüchtig üben, damit, wenn Hans kommt, wir doch schon etwas können. Aber kaum hatten wir ein Viertelstündchen gespielt, da ging Mama vorbei und fragte, ob ich denn schon mein Tagebuch geschrieben habe?

„Nein,“ sagte ich, „Mamachen, noch nicht, aber das kann ich ja noch nach dem Kaffee tun!“ „Nach dem Kaffee, mein Herzchen? da wollen wir ja spazieren fahren, wie du weißt!“

„Aber, wenn wir dann wiederkommen, dann kann ich ja noch schreiben!“ sagte ich, denn es war mir zu langweilig, bei dem schönen Wetter hineinzugehen, um das Tagebuch zu schreiben. Aber da half mir nichts. „Ihr habt ein Tagebuch führen wollen, nun tut es auch ordentlich; da darf kein Sonntag fehlen.“

Und da mußte ich denn hineingehen und sitze nun hier und besinne mich, was ich wohl schreiben soll. Richtig, Mamas Geburtstag war ja; aber vorher war auch noch allerlei. Also